

(Abschrift)

Der Weltkrieg geht weiter

Oberflaechlicher Betrachtung scheint es, der Weltkrieg sei dem Jenseit nach beendet: es scheint nur noch in Japan; dann kann fuer lange Zeit Friede, Aufbau, allmähhlich aufsteigendes Wohlergehen, sich immer mehr ueber die ganze Menschheit breitend. Stalin, Stalibuerokratie, Stalipartei, Labourparty, Sozialdemokratie, die Gewerkschaftsbuerokratie, sie alle, die durch ihre Verratspolitik das Proletariat zuerst dem Faschismus ausgeliefert, dann dem nur durch ihre Politik moeglich gewordenen zweiten imperialistischen Weltkrieg ueberliefert, sie alle atmen auf, glauben ueber den Berg zu sein, waehnen die proletarische Revolution fuer lange Zeit in der Haupstaat erledigt, vermeinen der Verantwortung vor dem revolutionaeren Proletariat fuer ihren tausendfachen Verrat entronnen zu sein.

Die Krise des kapitalistischen Systems fuer moeglichst lange Zeit zu ueberwinden, in erster Linie auf Kosten des Weltproletariats, des proletarischen Staates inbegriffen, das war und ist auch heute das Hauptziel der Weltbourgeoisie, das war es ist auch heute im tiefsten Zusammenhang der grundlegende Sinn des Weltkriegs; die Kriegskonflikte der kapitalistischen Staaten untereinander spielen und spielen auch heute in diesem Rahmen, haben im Verhaeltnis dazu nur untergeordnete Bedeutung.

Nur dank der antirevolutionaeren Politik der Stalibuerokratie, der Stalipartei Labourparty, Sozialdemokratie, der Gewerkschaftsbuerokratie aller Laender brachten es die amerikanisch-englischen Imperialisten zustande, den Krieg gegen das imperialistische Deutschland zu beenden, ohne dass der Weltkrieg jetzt schon in die Revolution der Massen umschlug. Um die Abrechnung der Massen mit den Nazi, um die Revolution in Deutschland, Europa zu verhindern, gerade dazu in erster Linie sind sie einmarschiert das ist der erste Zweck der amerikanischen, englischen, franzoesischen und auch der stalinrussischen Besetzung Deutschlands. So wurde das Naziregime nicht von unten gestuerzt, sondern von oben: die faschistenknechte der deutschen Bourgeoisie dienen nun, mehr propagandistisch als wirklich, als deren Juendenboesche; mit Hilfe der stalinistischen, labouristischen, sozialdemokratischen Lakaien wird in Deutschland das kapitalistische Regime in "demokratischer" Fassade neu aufgezogen, zum weiteren Niederschlagen, Ausbeuten der Massen zugunsten des Profits; das deutsche Kapital wird zwar gruendlich, doch nur soweit beschritten, dass es als ernster Konkurrent des amerikanischen, englischen Kapitals auf dem Weltmarkt nicht mehr auftreten koenne.

Der Krieg gegen Nazideutschland ist beendet. Allein der Weltkrieg geht weiter. Gegenwaertig befindet er sich in einer Zwischenphase.

I.

Zuerst wollen die Imperialisten von USA, England mit dem japanischen Imperialismus so oder so fertig werden, ihn ebenfalls als Weltmarktkonkurrenten endgältig auszuschalten, damit die kapitalistische Wirtschaftsmaschine der Vereinigten Staaten und des Britischen Empire fuer absehbare Zeit wieder mit Profit betrieben werden koenne. Da die Widerstandskraft Japans grosser als sie gerednet, setzen sie alles daran, Stalinrussland als Partner auch fuer diesen Krieg zu gewinnen, damit es ihnen so wie gegen Hitler-Deutschland die Kastanien aus dem Feuer holt, sich wirtschaftlich und durch weitere Blutopfer noch mehr schwaeche. Drei Moeglichkeiten sieht die Stalibuerokratie vor sich:

1. Eintritt in den Krieg an der Seite von USA - England: Das braehte ihr weiteren Gebietsgewinn, insbesondere in Asien, grosse Wirtschaftslieferungen seitens USA - doch nach der Liquidierung Japans ware Russland staatspolitisch voellig isoliert.

2. Eintritt in den Krieg an der Seite Japans: Auch da koennte sie grossen Leergeldgewinn einheimsen - aber es wurde das russischnationalistische Ausschmarotzen der revolutionaeren Stimmungen der Massen erschweren. Mehr noch. Die ernste Wendung zu solcher Politik wuerde ein Komprress der Imperialisten herbeifuehren, sehr zum Schaden Russlands; die englisch-amerikanische Bourgeoisie kann sich mit der japanischen viel leichter zusammenfinden, nicht nur hat sie die kapitalistische Klassegrundlage mit ihr gemeinsam, sondern sie kann ihr im Ernstfall auch bei weitem mehr bieten.

3. Weiterhin neutrales Verhalten: Das schwaecht alle andern, bringt Zeitgewinn, um sich wieder etwas staerken zu koennen, durch einen Wiederaufbau in Russland, durch Festigung der Positionen in Europa usw. Schon aus der blossen Neutralitaet lassen sich Vorteile ziehen, von beiden Seiten. Das ist die gegenwaertige Linie, wobei sich die Stalibuerokratie die Fuer offen haelt, erforderlichenfalls zur ersten oder zur zweiten Variante zu springen - doch drueckt auch die dritte Variante, wenn-

gleich langsamer, tataechlich in die Richtung zu einem Kompromiss, in welchem Japan den Beduerfnissen der angelsaechsischen Kapitalistenklasse in der Hauptsache sich unterordnen müsste und Sowjetrusland staatspolitisch isoliert waere, mit der all-imperialistischen Einheitsfront gegen sich. (Ger manche Umstände sprechen dafuer, dass ein derartiges "siegreiches Kompromiss" zwischen den Industriekapitänen von USA - England und Deutschland dem einigen Wochen nachher vollzogenen blutigen militärischen Kapitulationstheater voranging, das notwendig war, um die Massen in Sowjetrussland zu täuschen; die deutschen Wirtschaftsführer unterordneten sich dem angelsächsischen Kapitalskommando, das ihnen in diesem Rahmen eine gewisse kapitalistisch-leiterexistenz zusicherte, mit der Aussicht auf eine Verbesserung, sobald die imperialistischen Raubüber von USA-England es als zweckmaessig erachteten werden, sich des deutschen Regens gegen Sowjetrusland zu bedienen.) -

Um Russland in den Krieg gegen Japan einzuspannen, kommt die amerikanische, englische Bourgeoisie der Stalinburokratie sehr entgegen. Sollte sie in Zuge davon ihr eine grosse Anleihe bewilligen, so würden die Lieferungen doch nur sukzessive erfolgen, keirat, dass die Kapitalisten von USA - England es stets in der Hand behalten, den Lieferungsstrom zu bremsen, ja zu stoppen... es ist nicht ausgeschlossen, dass die Stalinburokratie sich einfangen lässt, ja vielleicht schon eingefangen ist - allein es ist durchaus möglich, dass sie weiterhin elastisch operiert, heraushält, was sich herausholen lässt, ihre eigene Position möglichst verbessert, ohne sich in den Krieg verwickeln zu lassen.

II.

Zugleich trifft der angelsächsische Imperialismus jetzt schon Vorbereitungen fuer den Fall, wenn es ihm nicht gelingen sollte, Stalinrussland in den Krieg gegen Japan hereinzureissen. Zweifellos würde die Sowjetunion in der Zwischenzeit ihre Position ökonomisch, sozial, politisch, militärisch etwas verbessern. Doch die rund 50 % Zerstoerung des russischen Wirtschaftsapparats, welche die angelsächsischen Imperialisten, vermittels des Hitler-Regens vollzogen, konnte im Verlauf dieser Zeitspanne nur um einen verhaeltnismaessig kleinen Teil behoben werden, die grundlegende wirtschaftliche Abhängigkeit insbesondere von USA in Bezug auf den Wiederaufbau bliebe bestehen. Um die Stalinburokratie von einem Zusammengang mit Japan fernzuhalten, kommen ihr USA, England auch in diesem Fall entgegen, in Fragen zweiten, dritten Grades, doch erst recht nicht in grundlegenden Fragen. Ihre Anleihopolitik richtet die USA - Bourgeoisie auch hier streng nach den Beduerfnissen ihrer Machtpolitik.

Systematisch bereiten die angelsächsischen Imperialisten die Liquidierung des proletarischen Staates fuer jene Zeit vor, bis Russland, staatspolitisch isoliert, keine Möglichkeit mehr haben wird, mit einer Grossmacht gegen sie zu paktieren.

1. Hand in Hand mit grossen Lobpreuschen fuer Stalinrussland, möglichst viel Honig fuer Stalin und sonstiger Farnung lassen sie in allen Landern plausibel die Stimmung bearbeiten, gegen den "Linkfaschismus" und dergleichen.

2. In den "befreiten" Landern schaffen sie sich Stutzen aller Art, vor allem in den besetzten Klassen, in der Kirche, in den klerikalen Parteien, im rechten Flügel der CP, der Gewerkschafts- und Genossenschaftsburokratie.

3. In Deutschland insbesondere stützen sie sich ausschlaggebend auf die Krupp und Co., auf dieselben Industriekapitäne, die die wirklichen Herren, Auftraggeber Hitlers waren. Den Großteil der Nazi belassen sie im Verwaltungs-, Justizapparat und ergänzen sie durch solche Kreaturen wie den Polizeipräsidenten Seisser in München, der mit Hitler solang zusammenhangt, als er glaubte, dass dieser dieburgerliche Republik stürzen wolle, um in Bayern die Mittelbacher auf den Thron zu bringen. In den Vordergrund schieben sie die Konterrevolutionäre der Bayrischen Volkspartei, des Zentrum, dieser Parteien der Kirche, und dergleichen, Stalinpartei, Sozialdemokratie, Labour party, Gewerkschaftsburokratie entrueten sich über diese zengalasigen Wirkungen ihrer eigenen Politik. Indem sie durch ihren Sozialpatriotismus im Dienste der angelsächsischen Imperialisten saales taten, den Sturz Hitlers durch eine sociale Revolution der Massen zu verhindern, stellten sie den imperialistischen Raubern von USA-England von vornherein den Freibrief aus, tun zu koennen, was sie wollen, liessen sie ihnen die Macht dazu.

Solang sich die deutsche Bourgeoisie damit begnügte, mit ihren Nasilnichten die Arbeiterschaft blutig niedzuwerfen, niedzuhalten, spendeten die Kapitalisten von USA-England reichlich Beifall. Erst als der deutsche Imperialismus ihre Raubinteressen anzutasten begann, wandten sie sich gegen ihn. Nun haben sie sich der

deutschkapitalistischen Konkurrenz gründlich entledigt, doch keineswegs verzichten sie auf die deutsche Kapitalistenklasse und deren Nazisnechte gegen die Arbeiter, im Bedarfsfall auch gegen den proletarischen Staat. Nur wegen der englischen, amerikanischen Massen suchen sie das Gesicht zu wahren, gehen sie gegen eine sehr dünne Schicht der Hauptfaschisten zogernd vor.

Das hindert sie aber nicht, zu gleicher Zeit eine wütende Kampagne gegen die Nazischandtaten vorzutreiben, die sie - das ist der Hauptzweck dieser Übung - typisch gegen das gesamte deutsche Volk, also auch gegen die deutsche Arbeiterklasse, wenden, um den imperialistischen Riesenraub, den sie in Deutschland gerade durchführen, "moralisch zu decken, zu rechtfertigen". Da sie den imperialistischen Raubzug unterstützen - die Stalinburokratie raubt sogar ebenso wacker als grosszügig mit - so beteiligen sich Stalinpartei, Labourparty, Sozialdemokratie ausserst lebhaft an dieser äusserlich antifaschistisch aufgezogenen, in Wirklichkeit auch gegen die von den Nazi gekreuzigte deutsche Arbeiterschaft gerichteten Raubhetze.

Die "antifaschistischen" Imperialisten unterbinden weiterhin jeden Versuch der Massen, mit den Nazi abszurechnen, jede selbständige Regung der Massen, jeden selbständigen Versuch der Massen, sich zu organisieren; sie dulden nicht einmal antifaschistische Parteien stalinischer, sozialdemokratischer Art - mit einem solchen Sort, sie sichern sich volle Bewegungsfreiheit, um im Bedarfsfall die Massen gegen den proletarischen Staat zwangsmobilisieren zu können.

Die entwaffneten deutschen Truppen halten sie in geschlossenen Verbänden zusammen, nach wie vor unter straffer Disziplin ihrer bisherigen Offiziere. Sobald es ihnen in ihre Rechnung passt, können sie viele Millionen deutscher Kriegsgefangener in kurzer Zeit bewaffnen und als Sturmbock gegen die Sowjetunion schleudern. Die Flugplätze haben sie bereits instandgesetzt, so dass sie die militärische Aktion des deutschen Sturmbocks in grossem Stil aus der Luft unterstützen können. Auch grosse Teile der deutschen Kriegsindustrie setzen sie zu diesem Zweck wieder instand.

Sie sich der herrschenden Ausbeuterschichten der arabischen Völker bereits versichert, rechnen sie, nach Bedarf auch die türkische Armee gegen Stalinrussland in Bewegung setzen zu können.

Nachdem sie sich Japan unterworfen, unterordnet, können sie auch Tschangkaischeks Truppen, ja sogar die dann ihnen zur Verfügung stehende japanische Militärmacht gegen Russland marschieren lassen, indem sie Japan - im Rahmen der Unterordnung unter das angelsächsische Kapital - milder Friedensbedingungen einräumen.

Die italienische Armee haben sie mit deutschen Waffen neu ausgerüstet, des Königs, der Offiziere, der Bourgeoisie, der Kirche sicher. Mit einzigen Koncessions an den italienischen Nationalismus, Imperialismus hoffen sie, das italienische Heer im geeigneten Zeitpunkt gegen Stalins Balkanvasallen werfen zu können.

Sie setzen alles daran, um in Indien zu einer Regelung zu kommen, die ihnen dort für absehbare Zeit Ruhe verbürgt und im Bedarfsfall auch die Mobilisierung einer grossen indischen Armee gegen Stalinrussland erlaubt.

III.

Dass die Politik der angelsächsischen Bourgeoisie - nach dem Sieg über Japan oder nach dem siegreichen Kompromiss mit der japanischen Bourgeoisie - grundlegend in diese Richtung geht, ist außer Zweifel. Kein noch so grosses Entgegenkommen gegenüber Stalin, keine noch so raffinierten Tarnungen in der jetzigen Zwischenphase dürfen darüber täuschen. Fraglich ist nur das Tempo, der Zeitpunkt: in der Zeit nach dem Abschluss des Krieges gegen Japan oder erst in 10 - 15 - 20 Jahren? - das allein ist die Frage.

a. Für die erste Variante sprechen folgende Erwägungen der angelsächsischen Imperialisten:

1. Zur Zeit ist die Sowjetunion dank der Stalinalpolitik in sehr hohem Maße geschwächt, vorüber das gespendete Farnungsalob und die stalinistischen KÄMMERER Selbstlobhudeleien am wenigsten die imperialistischen Rauber von USA - England täuschen: rund die Hälfte der russischen Industrie ist zerstört - nach Abschluss des Krieges gegen Japan wird diese Schwächung, selbst bei weiterer russischer Neutralität, noch immer sehr beträchtlich sein; die kampffähige Bevölkerung Russlands wurde durch den Krieg gewaltig verringert, es hat die grösssten Verluste erlitten unter allen Staaten; seine Bevölkerung ist ausserst

kriegsmüde, was vorübergehend durch den Rausch des Sieges über Nazi-deutschland verdeckt wird.

2. Die deutsche Bourgeoisie leuchtet danach, Deutschland als Sturmbock gegen die Sowjetunion dem angelsächsischen Imperialismus zur Verfügung zu stellen, um dadurch zu günstigeren Friedensbedingungen zu gelangen. Stalins frevelhafte Politik des wahnsinnigsten russischen Chauvinismus - Losreissung von Ostpreussen, Pommern, Schlesien; Zwangsaussiedlung Millionen deutscher kleinbürgerlicher, kleiner-bürgerlicher, ja proletarischer Familien; Zwangsarbeit von Millionen deutscher Arbeiter; Grossraub deutscher Fabrikseinrichtungen, der breiten deutschen Arbeitermassen Arbeits-, Lebensmöglichkeit nimmt; verräderische Hetze gegen die deutsche Arbeiterklasse, sie sei für den Nazismus, für den Nazikrieg, für die Nazigrusel-taten mitverantwortlich; usw., usw., usw. - all das schafft Voraussetzungen, die eider deutschen Kapitalistenklasse erleichtern, die verzweifelnden deutschen Massen, die keinen Ausweg, keine Lebensmöglichkeit sehen, in neuerlichen Krieg gegen Sowjet-russland zu reißen, zu zwingen - den Zeitpunkt dazu werden die angelsächsischen Imperialisten bestimmen, die schon jetzt für den dazu noetigen Zwangsapparat zu sorgen beginnen.

3. Die Aussicht der Imperialisten von USA-England, nach der siegreichen Beendigung des Krieges gegen Japan im Bedarfsfall die Türkei, Tschangkischek, Japan, eventuell Indien, ja selbst Italien heranziehen zu können, darf nicht unterschätzt werden; die russisch-chauvinistische Außenpolitik Stalins bereitet ihnen den Boden dazu und darüber verfügen sie über gewaltige Lock- und Druckmittel.

4. Die angelsächsischen Imperialisten haben gerade deshalb zu Stalin in hohem Maße Vertrauen gefasst, weil er die proletarische Revolution, das Weltproletariat so wirksam betrog, verriet. Er betreibt das zu ihrer Befriedigung grundlegend weiter, aber es bleibt ihnen nicht verborgen, dass er seit dem Ende des Krieges gegen Nazi-deutschland, sich ein Fuerchen zu öffnen sucht, um im aussersten Notfall auch die revolutionäre Stimmung, Bewegung der Massen gegen USA-England auszunutzen, zum Schutz der stalinbürgerlichen Macht- und Freundenposition. Allein sie wissen sehr wohl, dass die Stalin und Co. nichts mehr fürchten als die proletarische Revolution, weil sie auch nach Russland hinüberschlagen, die russischen Arbeiter und armen Bauern revolutionieren würde, zur endgültigen Abrechnung mit der Stalin-bürokratie, zur Wiederherstellung der proletarischen Demokratie. Sie wissen sehr wohl, dass die stalinische Bürokratie - sogar in ausserster Gefahr - sich der proletarischen Revolution gegenüber in so scharfem Widerspruch mit sich selbst befinden wird, dass ihre eventuellen "revolutionären" Manöver, Drohungen, selbst "Aktionen" von der Weltbourgeoisie nicht als ernst zu nehmende Gefahr eingeschätzt werden müssen.

5. Die einzige Gefahr, die sie fürchten, ist, dass - ohne, ja trotz aller anti-revolutionären Gegenanstrengungen von Stalinbürokratie, Stalinaliarden, Labourparty, Sozialdemokratie, Gewerkschaften, - Gemeinschaftsbürokratie - die Massen in grossen revolutionären Schwung geraten und ihnen in den Arm fallen, um sich von den imperialistischen, kapitalistischen Sklavenketten zu befreien und zugleich den tödlich bedrohten proletarischen Staat zu retten.

In der Frage des Tempos und des Umfangs der revolutionären Massenentwicklung sehen die Imperialisten noch nicht klar, darum lassen sie die Frage des Zeitpunkts ihrer entscheidenden Aktion gegen den proletarischen Staat noch durchaus offen. Nach Beendigung des Krieges gegen Japan werden sie zunächst durch mehr oder minder lange Zeit die Koeder- und Druckmittel, die ihnen in so riesigem Massen zur Verfügung stehen, spielen lassen, um in der dann staatspolitisch völlig isolierten Sowjetunion jene grundlegenden Veränderungen herbeizuführen, welche die Weltbourgeoisie zum Schutz des kapitalistischen Weltsystems unumgänglich braucht: Wiederherstellung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln, Beseitigung des Außenhandelsmonopols, Aufrichtung eines kapitalistischen Staates in Russland, der all dies dauernd sichert. Noch genauso werden sie ihre von aussen wirkende Koeder- und Druckaktionen kombinieren mit dem Druck, vielleicht auch schon der Aktion von innen durch die ihren Tarnungsschleier abwerfende neue russische Bourgeoisie. Doch wenn dies nicht ausreicht und wenn sie glauben, die revolutionären Massenbewegung ernstlich nicht fürchten zu müssen, dann werden sie schliesslich die Entscheidung zu erzwingen suchen durch imperialistischen Krieg, dessen Hauptlast ihren Trabanten auferlegt.

Welchen Ausgang immer die englischen Fahnen nehmen, welchen Wahlsieg immer

die LP erringt, das wird im besten Fall den Gang der Ereignisse verlangsamen, keinesfalls deren Entwicklungsrichtung; denn die Partei der Arbeiterburokratie, Arbeiteraristokratie Englands ist nicht weniger imperialistisch als das englische Bourgeoisie; sieht sie doch selbst die II. Internationale auf als Instrument fuer den englischen Imperialismus.

B. Wenn der Aufschwung der Weltrevolution sie zwingt, werden die angelsaechsischen Imperialisten die zweite Variante wahlen: sie werden den entscheidenden Stoß gegen den proletarischen Staat fuer 10-15-20 Jahre vertagen.

1. Das brachte folgende Nachteile:

a. Die Sowjetunion wurde sich oekonomisch erneut staerken, sie wurde schliesslich sogar als Konkurrent auf dem Weltmarkt zu erscheinen beginnen, während sie heute in der Hauptsache Abnehmerin ist; sie wurde die Riesenluecken, die der Krieg in ihre Bevoelkerung gerissen, schliessen, vielleicht an Bevoelkerung sogar zunehmen; sie wurde ihre Positionen in den eroberten Gebieten ausbauen, festigen und daruber hinaus ihren Einfluss in einer ganzen Reihe von Laendern verstetigen.

b. Auch der zweite Weltkrieg bringt keine Loesung des kapitalistischen Grundproblems. Wohl wurde der russische Industriekörper um 50%, der franzoesische und italienische zu etwa 20-30% zerstoert, wohl soll der deutsche und japanische Industriekörper zu rund 75% liquidiert werden (die Kriegszerstoerungen eingerechnet). Doch dem steht die gewaltige Erweiterung der Industrie gegenüber in USA, dazu die Vergroesserungen in England, Kanada, Südafrika, Australien, Indien, Brasilien, Argentinien. Im Gesamtergebnis wird dieser Industriekörper im Weltmaßstab nicht kleiner sein als 1939 vor dem Weltkrieg und sicher groesser als 1929 vor der Weltwirtschaftskrise.

Infolge des Weltkriegs hat die zahlungsfähige Konsumkraft des ueberwiegenden Teiles der Weltmassen bedeutend abgenommen. Das muss die Konkurrenz auf dem Weltmarkt steigern, muss weiterwirkend die der kapitalistischen Wirtschaft innenreiche Grundtendenz verschärfen, welche die Kaufkraft der Massen relativ, haesslich im Verhaeltnis zu den Produktivkraeften, wellenartig fortschreitend sinkt.

Selbst nach Ausschaltung der deutschen und japanischen Industrie als ernste Weltmarktkonkurrenten müssen im Laufe nicht gar vieler Jahre die Schwierigkeiten im profitablen Warenabsatz wieder zunehmen und schliesslich wieder zu einer gigantischen Weltwirtschaftskrise emporrachneln. Die hoher entwickelte amerikanische Industrie wurde dadurch relativ staerker getroffen als die sowjetrussische. Ueberdies musste die neue Weltwirtschaftskrisetrotz aller antirevolutionären Politik der kleinbuengerlichen "Arbeiter"parteien, der antirevolutionären Gewerkschafts- und Genossenschaftsburokratie die revolutionäre Massenbewegung aufs staerkste anfachen - das aber wurde, trotz Andauerns der stalinischen Verratpolitik, die Position des proletarischen Staates verstetigen.

2. Dem gegenüber koennten sie mehr oder minder mit folgenden Vorteilen rechnen
a. Mit Hilfe Amerikas wurde sich Tschangkaischek-China rasch aufbauen, eine sehr starke chinesische Militaermacht unter amerikanischer Kontrolle herausbilden koennen, die den angelsaechsischen Imperialisten zum Krieg gegen das Sowjetrussland zur Verfuegung stünde.

b. Deutschland und Japan werden sich als dem angelsaechsischen Imperialismus untergeordnete kapitalistische Mächte konsolidieren, koennten von ihm als Kriegswerzeile verwendet werden.

c. In der Zwischenzeit koennten vielleicht auch die Voraussetzungen zum Herausbilden einer grossen, dem englischen Imperialismus verfuegbaren indischen Armee geschaffen werden. -

Diese Einschaeftung koennte allerdings einen sehr starken Stoß bekommen durch die in der Zwischenzeit kommende Weltwirtschaftskrise, insbesondere in ihrer Wirkung auf die deutschen und selbst die chinesischen und indischen Massen. Dagegen werden sich die Gegensätze zwischen den englischen und den amerikanischen Imperialisten schwerlich zur Entscheidung zuspitzen, solange die latente Gefahr des zwar außerst entarteten aber doch proletarischen Staates in Russland weiterbesteht.

C. Alle wesentlichen Umstaende und Perspektiven in Rechnung gestellt, ergibt sich vom Raubstandpunkt der angelsaechsischen Imperialisten, dass die erste Alternative fuer sie bei weitem gunstiger ist als die zweite. Daraus folgt: nur ein grosser, rascher Aufschwung der Weltrevolution, vor allem der europaeischen Revolution kann den fuer die Zeit nach Beendigung des Krieges gegen Japan drohenden allimperialistischen Angriff gegen die Sowjetunion verhindern.

Jedenfalls werden die angelsächsischen Imperialisten die Frage, welche Alternative zu wählen, in welchem Zeitpunkt, in welcher Form gegen den proletarischen Staat loszugehen, erst entscheiden, nachdem sie das imperialistische Japan als ernsten Weltmarktkonkurrenten erledigt.

D. Die Stalinburokratie sieht die Gefahr. Sie setzt alles daran, sie abzuwenden. Ihr gewachsen zu sein. Doch mit ihrer antirevolutionären, rein russischchauvinistischen Politik hat sie sich in riesige Widersprüche verstrickt. Auf dieser Bahn rast sie in einem wahren Verlustanz des Opportunismus weiter. Mit jedem praktischen Schritt, womit sie die Verteidigung der Sowjetunion gegen die angelsächsischen Rauber vorbereitet, verstrickt sie sich in immer neue, immer tiefere, immer gefährlichere Widersprüche.

1. Der Sieg gegen Nazi-deutschland schafft die grundlegende Fatale nicht aus der Welt, dass Stalinrussland den Krieg gegen die Weltbourgeoisie dank der stalinischen Verratspolitik in der Hauptsache bereits verloren. Es hat die amerikanische Industrie nicht nur nicht überholt, nicht nur nicht eingeholt, sondern wurde von dem was es bereits ~~zu~~ mit mächtig aufgeholt hatte, um die Hälfte zurückgeworfen, während die USA zu gleicher Zeit industriell um 20% noch stärker geworden ist. 1939 war das Verhältnis der russischen zur USA-Industrie schon wie 60:100 oder 3:5, heute ist es wie 30:120 oder 1:4. Von 3/5 auf 1/4 der amerikanischen Industrie wurde die sowjetrussische Industrie dank Stalins "genialer Politik" zurückgeschleudert!

Das sucht Stalin vor den Massen möglichst zu verdecken. Zunächst durch den Rausch des Sieges über Nazi-deutschland. Vor allem aber durch Massregeln, die den so geschwächten russischen Industriekörper möglichst schnell verstärken sollen. Die dadurch erhöhte Verteidigungskraft soll die angelsächsischen Imperialisten vom Angriff abhalten. Darum das systematische Rauben ganzer Fabrikseinrichtungen auf grosster Stufenleiter in Rumänien, Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei, Deutschland. Wenn Stalin den Imperialisten Deutachlands, die das gleiche durch ihre Fasiknechte in Russland durchfuhren ließen, mit gleicher Kunde beimahnt, so findet er in den Augen der Imperialisten volles Verständnis, keineswegs aber in den Augen der Arbeiter Deutschlands, Österreichs, Boehmens, Mährens, Ungarns, Rumäniens, keineswegs in den Augen der denkenden Arbeiter der Welt, keineswegs in den Augen all derer, denen der Sozialismus, Kommunismus kein Schwindel, sondern heiliger Ernst. Um ihren Raub zu "rechtfertigen", erklärt die Stalinburokratie die deutschen Arbeiter mit-schuldig am Nazismus, mitverantwortlich mit den Nazis, auch für deren Greueln. Dieselbe Stalinburokratie, die durch ihre Verratspolitik von 1923/24 bis 1933 vom proletarischen Klassenstandpunkt die Hauptschuld daran trifft, dass Hitler in Deutschland zur Macht kam - dann bei proletarischrevolutionärer Politik hätte die KPD die Arbeiter vor der SP abgeleöst und mit gesamelter Arbeitermacht die deutsche Bourgeoisie entscheidend geschlagen; dieselbe Stalinburokratie, die durch ihre antirevolutionäre Gesamtpolitik von 1923/24 bis 1939 es erst ermöglicht hat, dass die Weltbourgeoisie den zweiten Weltkrieg überhaupt wagen konnte; dieselbe Stalinburokratie, die durch ihr Bündnis mit Hitler 1939 das deutsche Proletariat zum zweiten Mal und darüber hinaus auch die Arbeiter Polens, Norwegens, Hollands, Dänemarks, Luxemburgs, Frankreichs und des Balkans den nazistischen Mordbestien ausgeliefert hat - dieselbe Stalinburokratie wälzt ihre eigene Schuld auf ihre Hauptopfer, auf die deutsche Arbeiterklasse.

Wohl wird die Verteidigungskraft Russlands durch die geraubten Fabrikseinrichtungen um einige Prozent erhöht, allein der wahnwitzige Previl dieser Politik stossst Millionenmassen der deutschen Arbeiter ab, denen der Raub der Fabrikseinrichtungen die Lebensmöglichkeit nimmt. Das erleichtert den deutschen, letzten Endes den angelsächsischen Imperialisten die Durchführung ihrer eben bereits dargelegten Pläne.

2. Der Sicherheitsgürtel der direkt oder indirekt unterjochten Länder soll die Verteidigung Russlands ~~stark~~ verstärken. Im Ernstfall wird er nicht lang halten. Um ihn zu schaffen, griff Stalin zu Annexionen: zu unmittelbarem Raub (Lettland, Litauen, Weissrussland, Ostgalizien usw.) oder zu mittelbarem Raub, indem er Polen zum Raub von Ostpreussen, Pommern, Schlesien zwang, um dafür Ostpolen rauben zu können. Das proletarischdemokratische Recht der Arbeiter, armen Bauern, Kleinbürger, über ihr Schicksal frei selbst zu bestimmen, trat Stalin mit Fesseln; die Liebe dieser Massen zur Sowjetunion, in die sie mit Gewalt hineingepresst wurden, wird sich im Ernstfall als nicht gerade gross erweisen. Zugleich trat Stalin auch das buergerlichdemokratische Recht dieser Völker auf nationale Selbstbestimmung mit Fesseln.

Nach vollzogenem Sieg beruft er sich feuchlerisch auf das Recht der nationalen Selbstbestimmung, um den Sieg leichter zu behaupten. Dadurch wird das Misstrauen der Kolonialvölker erhöht, deren Sympathien er mit dieser Lösung jetzt zu gewinnen ausgebt, um einen Angriff der angloamerikanischen Imperialisten auf Russland möglichst zu erschweren.

So weit Stalin die Industrie in den besetzten Ländern belässt, strebt er eine möglichst rasche Steigerung der Produktion an, damit sie durch ihre Lieferungen zur Verbesserung der russischen Widerstandskraft beitragen. Nur "keine Stoerung der Erzeugung", das heißt keine Stoerung der kapitalistischen Unternehmer, ist da die stalinische Linie, auf der den Arbeitern dieser Länder in ihrer Kiesernot nicht zu helfen. Dem gegenüber verlieren die stalinischen Hilfmaßnahmen darum an Gewicht, dass sie grosse Massen anzuziehen nicht vermögen.

Zu seiner "schlauen Politik", die sowjetunion durch das Bündnis mit den Imperialisten von USA-England zu behaupten, gehört auch das Aufziehen von Koalitionsregierungen in den besetzten Ländern. Darin treiben die Stalindelegationen (samt der SP und Gewerkschaftsbürokratie) zwangsläufig dieselbe Politik wie die SP nach 1918 in Deutschland, Österreich, Italien: das Eigentum der Kapitalistenklasse an den Produktionsmitteln nicht antasten, den Staatsapparat von Faschisten reinigen, aber als Kapitalistische Staatsmaschine belassen - jene Politik, die zur schwersten Unterauslösung der Arbeitermassen und dadurch zum Vormarsch der Egenrevolution geführt hat, jene Politik, die unvermeidlich auch heute dem Westen nach in die selbe verheugnungsvolle Richtung arbeitet.

Um die Gefolgschaft oder wenigstens die Sympathien der Bewohner dieser Länder zu gewinnen, greift er zur bürgerlichen Agrarreform. Millionen neuer bürgerlicher Privatbesitzer werden so als Barriere gegen die Arbeiterrevolution aufgerichtet, zugleich sollen sie als Bank für den erhaltenen Grund und Boden einen Schutzmantel für ausland bilden, auch gegen USA-England. Doch die Stalibürgerlichkeit kann ihnen nur absehbare Zeit kein Inventar liefern - wohl aber ist dazu die angloamerikanische Bourgeoisie in einiger Zeit imstande, kann diese Massenmassen daher im Handumdrehen für sich gewinnen.

a. Die Zeit des Jonglierens zwischen den gegenseitlichen Lagern der Weltbourgeoisie steht dem Ende entgegen. Die Isolierung droht. Um sich auch dann weiter behaupten zu können, sucht die Stalibürgerlichkeit in jedem Kreis ihren Masseneinfluss rasch auf's höchste zu steigern.

Durch Panalawismus, eisen orthodorer Erzbischöfe (um möglichst breite Teile der bürgerlichen und selbst zaristischen Emigration auszusuchen) werden unzuverlässige Bundesgenossen unter den besitzenden Schichten geworben, die ihren Mantel werden werden, sobald der Wind sich dreht - zugleich aber werden dadurch die Arbeiter verdrängt.

In den nichtbesetzten Ländern sucht die Stalibürgerlichkeit Anteil an der kapitalistischen Staatsmacht durch Bindungen in Koalitionsregierungen, ja nationale Regierungen. Sie gewinnt dadurch einen gesunden Einblick in das Freibchen kapitalistischer Staaten. Doch durch die Politik des Koalitions muss sie zwangsläufig die Masse immer wieder verraten, was in nicht langer Zeit immer grössere Teile der Massen von ihr abkehren wird. In Italien, Frankreich, Belgien, Holland trat sie ein für das Entfernen der Widerstandskämpfer, sicherte der Bourgeoisie das Weiterbestehen des kapitalistischen Machtapparates. Als die Arbeiter im Mai gegen die Forderung für Lohnaufbesserungen streikten, stellten sich die Koalitionsregierungen in Frankreich, Belgien an den stalinistischen (und sozialdemokratischen) Ministern gegen die Arbeiter... Die Kiesernot geht weiter, überall arbeitet die Bourgeoisie mit allen Mitteln daran, die unzehnnten Kosten des Krieges in Form von Preissteigerungen, Inflation, Arbeitslosigkeit usw. auf die Massen ~~sozialistisch~~ abzuwalzen. In ihrem Kampf dagegen werden die Rechter immer wieder auf den Widerstand stoßen, nicht nur der SP, DGB, Gewerkschaftsbürokratie, sondern auch der Stalindelegation. In nicht ferner Zeit werden wachsende Teile der Massen durch alle raffinierten Tarnungskünste hindurch den Verrat erkennen. Zwangsläufig führt die Politik des Koalitions nach einer gewissen Zeit zum Abschlag des stalinischen (auch des sozialdemokratischen, labouristischen) Einflusses auf die Massen).

Um diesen Prozess zu verhindern oder wenigstens zu verzögern, greifen die Stalindelegationen zu folgenden Methoden:

a. Den Konservatismus haben sie längst schon verraten, sie haben ihn nur noch - nach Bedarf - als demagogische Maske verwandt. Diese Maske hängen sie nun - für zweiter Bedarf - in den Kasten. Sie verzichten auf jede grundsätzliche Richtung in Propaganda, Agitation, in ihrem Kampf überhaupt auf das sozialfaktiziste verbauen

sie auch ihre einzige wirkliche Grundeinstellung, ihren russischen Sozialnationalismus, dessen Instrumente in den verschiedenen Ländern sie sind. Mit richtungslosen Tagesslösungen, den jeweiligen Stimmungen in Worten nachlaufend, suchen sie die Massen anzulocken, hinter sich zu halten. Dass dadurch das Bewusstsein der Massen getrübt, verwirrt, die revolutionäre Massenstimmung, die sich herauszubilden beginnt zerstört wird, dass dies dem Schwung, der Stosskraft der Massenbewegung entgegengesetzt ist, dass dies dem Schwung, der Stosskraft der Massenbewegung entgegengesetzt ist, die früher oder später der einzige Rettungssanker des proletarischen Staates sein wird, ist ihnen vollkommen gleichgültig; wie alle Opportunisten gilt auch ihnen nur der augenblickliche Vorteil. Alles zusammengekommen spielen Stalinpartei, zent., P.D., Gewerkschaftsbürokratie im europäischen Asstab dem Wesen nach heute dieselbe Rolle wie 1917 die Menschewiken und Sozialrevolutionäre in Russland, wie diese arbeiten auch sie der Weltbourgeoisie in die Hände.

b. denselben Zweck dient ihre Organisationspolitik. Sie wollen die Einheitspartei mit der SP, ja sogar mit allen "Antifaschisten", seien sie auch bußgärtlich. Durch diese "Einheitsparteien" sollen der Stalinbürokratie, die mit ihrem festen Anhang als geheime russischnationalistische Fraktion natürlich weiter thronen aufrecht bleibt, die groesstmögliche Massenbasis für die groesstmögliche Zeit gesichert sein. Allein sogar die Sozialdemokratie will davon nichts wissen; sie will die Hand frei behalten zu weiteren Diensten für den angelsächsischen Imperialismus - dessen treuer Lakai sie war, ist und bleibt.

Die Stalinbürokratie entfaltet ausserste Fastigkeit, schlägt die tollsten opportunistischen Purzelbäume, um die Massen auf diese Weise hinter sich zu bringen. Im Augenblick hat sie damit scheinbar sogar Erfolg. Doch zwangsläufig verwandelt sie sich in immer grössere Widersprüche; je weiter desto mehr wird der Schaden immer grösser, der Nutzen immer kleiner werden. Stalin, der sich bereits zum "Schindel" genannt hat, beginnt schon nach der Karenkrona zu schielen, doch mit oder ohne Karenkrona, er wird es höchstens zum Schindel-Apolothen bringen.

IV.

Die Massen beginnen sich gegen ihre entsetzliche Not in Bewegung zu setzen. Auf die erste Welle in Griechenland folgte im März die grössere Welle in Italien, Frankreich, Belgien. Jetzt stehen wir am Beginn einer dritten noch grösseren Welle. Breitere, heftigere, immer weiter ausgreifende Wellen werden folgen. Stalinpartei, zent., Gewerkschaftsbürokratie verlangen durch ihre antirevolutionäre Politik immer wieder den revolutionären Umgruppungsprozess der Massen - doch um den Preis ihrer fortschreitenden Entlarvung. Die europäische Revolution ist in Anrollen.

In allen Ländern beginnt die Bourgeoisie zur europäischen Massenrevolution zu rüsten. Allein sie benötigt dazu neuer Formen, neuer Lösungen, vielfach auch neuer Leute, zu kompromittiert sind Faschismus und Faschisten. Das braucht Zeit. Inzwischen greift sie, wie nach dem ersten Weltkrieg, zu den kleinbürgerlichen Käppeln "Arbeiter"-parteien, zur antirevolutionären Gewerkschaftsbürokratie, zieht sie in die kapitalistischen Regierungen, damit sie die "aufgeregten" Massen wieder "beruhigen", einfüllen, verteilen, zerstreuen, lachen und so die Bahn wieder bereiten für den gegenrevolutionären Vormarsch.

Dass die Massen eine Führung, eine Partei finden, die sie von den Verratenparteien loslösen, auf der Linie der proletarischen Revolution sammelt, vorwärtsführt, darauf - entscheidend! - kommt es an.

Die so lange zurückgebliebenen Massenbewegung beginnt aufzuholen. Die Entwickler der proletarischen Partei ist dahinter noch immer weit zurück. Das hat vor allem objektive Gründe. Der Faschismus hat die Klassenbewussten Elemente in grosser Zahl vernichtet; der Stalinismus hat sie in grosser Zahl nicht nur geordnet - in Russland, Iranien, Frankreich, Mexiko, usw. - sondern er hat überdies einen beträchtlichen Teil korrumpt, demoralisiert. Ein weiterer Teil wurde durch die lange Dauer des Kampfes, der Not zerstört. Der so "gekippte" kleine Rest lernt nunmehr, auf eigenen Wissen zu gehen. Die proletarischen Revolutionäre müssen und können aufholen. Dazu ist noetig:

1. Richtige Politik! Keinen Opportunismus, weder rechten, noch "linken"! Nicht den Augenblicksvorteil nachgehen bei Preisgabe dauernder Interessen, nicht die Linie des geringsten Widerstandes! Praktisch handeln stets nach dem wirklichen Kraftverhältnissen, darunter auch nach der höchstmöglichen eingeschätzten eigenen Kraft. Dem Kampf für Übergangslösungen gehört die Stunde. Um nicht opportunistisch zu wirken,

muss er vor den Massen stets verbunden sein a) mit dem Hinweis, dass die eigene Erfahrung die Massen von der Unsicherlichkeit der Übergangslösungen überzeugen wird, weil sie die Grundzüge der Leiden der Massen unterstellt lassen: das Eigentum der Kapitalistenklasse an den Produktionsmitteln und, dieses Eigentum sichernd, die kapitalistische Staatsmaschine, die ihren Klassecharakter nicht ändert, wenn sie von faschistischen Elementen gesiegt wird; b) mit der Propaganda für die revolutionären Endlösungen: für die Diktatur der proletarischen Demokratie der Arbeiter, armen Bauern und Kleinbürger, für die Föderation der proletarischdemokratischen Arbeiter- und Kleinbauernrepubliken Europas, jedes Kontinents, der ganzen Welt! Das gilt auch für die in Frankreich, Italien, England usw. zeitgenössische Übergangslösung der kapitalistischen Regierung ("Regierung der Sozialdemokratie, Stalinpartei und der Gewerkschaften").

2. Konzentrierte Arbeit: die Hauptkraft des Ganzen und jedes Einzelnen immer auf die jeweilige Hauptaufgabe vereinigen! Methodische Arbeit: klarstellendes Vorgehen, Betreiben jeder Aufgabe durch das Ganze, in diesem Rahmen durch jeden Einzelnen! Disziplinierte Arbeit: jeden Schritt des Ganzen und jedes Einzelnen stets im Einklang halten mit der Lage, den Krafteverhältnissen, der eigenen Kraft entsprechenden Linie! Ausdauernde, zähe, unermüdliche Arbeit, die aus Fehlern, Misserfolgen lernt! Vollständig geordnetes Herausbilden, Lernen, Schulen, Festigen der Elemente und durch sie der weiteren verteibildenden Elemente ist und muss bleiben dauernder Ausgangspunkt und Grundlage des revolutionären Weges zu den Massen, die es gilt, nicht "überhaupt", sondern für die proletarische Revolution zu gewinnen. In solchen Schulen genügt das bloße revolutionäre Wort nicht, dieses gewinnt vielmehr - im Rahmen einer richtigen Politik - Kraft erst durch das persönliche Beispiel. Wer in der praktischen Politik opportunistisch handelt, vermag nicht zur Kürzeststreus zu erscheinen, auch wenn er theoretisch noch so richtige Lehren gegen den Opportunismus erteilt. Noch so richtige Lehren in Worten werden unbedingt durch zersplittertes, zerfahrenes, bald dahin, bald dorthin ziehendes, unmethodisches, undiszipliniertes, dilettantisches Verhalten, was es selbst von den allerbesten Absichten getrieben sein. Die organisierende Rolle des Proletariats ist seine wichtigste Rolle im Kampf für seine und der ganzen Menschheit Befreiung - darum auch die organisierende Rolle der proletarischen Partei, ihres Kerns, jedes einzelnen evolutionärs, im grössten und im Kleinsten!

Kern die proletarischen Revolutionäre in dieser Weise zielbewusst arbeiten - die aufsteigende Massenbewegung wird neue revolutionäre Elemente ausscheiden, aufnehmen - werden sie aufholen, werden sie klare, feste Kerne erwischen, die die Massen forschreitend gewinnen und fest zu die Partei scharen, werden sie die Massen zum Vormarsch führen und schließlich siegen.

G.R.

9.7.1945.